

Evangelium nach Johannes 6,61ff

Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, was er sagte. Er fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn hinaufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist der Lebendig Macher; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück und gingen nicht mehr den Weg mit ihm. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr davongehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Worte unendlichen Lebens hast du. Wir sind im Glauben zur Erkenntnis gekommen:

„Du bist der Heilige Gottes.“

Der Evangelist, den wir Johannes nennen, hat es sich zugetraut, sieben Jesusworte zu erfinden. In sieben kurzen Worten, die alle mit ‚Ich bin‘ beginnen, hat er deutend die ganze Botschaft Jesu zusammengefasst.

Ich bin das Brot des Lebens

Ich bin das Licht der Welt.

Ich bin die Tür.

Ich bin der gute Hirt.

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.

Ich bin der wahre Weinstock.

Um es noch deutlicher zu machen:

Alle Jesusworte, die weiter gesagt wurden, alle seine Gleichnisse, die weiter erzählt wurden, alle seine Zeichen, die weiter überliefert wurden, haben Menschen, die all das mitbekommen haben, geformt und gedeutet.

Dadurch entstand ein Raum, eine Gemeinschaft, die wir heute mit Fug und Recht ‚Kirche‘ nennen dürfen.

Dennoch bleibt und das dürfen wir nicht vergessen, vor der Deutung die Essenz von allem.

Sie ergibt sich aus der jesuanischen Feststellung:

„Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.“

Meditation

Wie glauben?

Blind glauben –

und jede Bodenhaftung verlieren.

Lau glauben –

und sich hin- und hertreiben lassen.

Selbstgerecht glauben –

und alle anderen verurteilen.

Wortwörtlich glauben –

und unglaubwürdig werden.

Unsicher glauben –

und sich bestärken lassen.

Bewusst glauben –

und sich den Fragen und Zweifeln stellen.

Fröhlich glauben –

und sich Gott anvertrauen. ©rb

Segensworte

Gott begleite dich im Kommen wie im Gehen.

Gott bewahre dich im Tun wie im Lassen.

Gott erneuere dich im Schaffen wie im Träumen.

Gott behüte dich im Schlafen wie im Wachen.

Gott segne deinen Anfang und dein Ende.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen!

21. Sonntag im Jahreskreis 2015



Marc Chagall

Halleluja

Deine Worte, Herr, sind Geist und Leben.

Du hast Worte des ewigen Lebens.

Halleluja

Vgl. Joh 6,63b.68c